

Kontroverse um den Saal, in dem das Zuger Attentat stattfand

Die Kantonsregierung stösst mit den Plänen für einen Neubau am See auf heftigen Widerstand



Der bestehende Kantonsratssaal wurde am 27. September 2001 von einem bewaffneten Mann gestürmt. MATTHIAS JURT / CH MEDIA

ERICH ASCHWANDEN

Der Kantonsratssaal wird für die Zugerinnen und Zuger für immer mit schrecklichen Erinnerungen verbunden bleiben. Es ist der Schauplatz eines der grausamsten Verbrechen in der Geschichte der Schweiz. Am 27. September 2001 wurde der Sitzungssaal im Regierungsgebäude zur tödlichen Falle für Politiker und Journalisten. Bewaffnet mit einem Sturmgewehr, einer Pistole und einer Pump-Action-Schrotflinte, überfiel ein Attentäter eine Sitzung des Kantonsparlaments. Bei der Bluttat kamen 14 Menschen ums Leben, unter ihnen drei Mitglieder des Regierungsrates, 18 weitere wurden zum Teil schwer verletzt.

Der Saal im 1871 erbauten Regierungsgebäude hat also eine dunkle Ver-

gangenheit. Es gab denn auch Bestrebungen, den Kantonsratssaal zu renovieren und umzugestalten. Die damalige Politikergeneration, deren Vertreter mehrheitlich selbst zu den Opfern der Schreckenstat gehörten, wollte ganz bewusst nichts davon wissen. «Wir wollen uns von einem Attentäter nichts vorschreiben lassen», lautete die Devise. Doch nun gibt es konkrete Pläne für einen Neubau.

«Total verbocktes Geschäft»

Im Februar dieses Jahres gab die Zuger Kantonsregierung bekannt, dass das Regierungsgebäude umfassend saniert werden soll. Ausserdem ist ein Neubau anstelle des bestehenden Kantonsratssaal geplant. In diesem tagt neben dem 80-köpfigen Kantonsparlament auch

der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug mit seinen 40 Mitgliedern. Der Saal soll in unmittelbarer Nähe des heutigen Gebäudes auf dem Landsgemeindeplatz entstehen. Das neue Gebäude an bester Lage soll im Jahr 2032 bezogen werden. Rund 50 Millionen Franken will der Kanton für den Neubau, die Umgebungsgestaltung und die Sanierung ausgeben. Jetzt drohen die ehrgeizigen Pläne frühzeitig zu scheitern.

«Ich habe noch nie ein politisches Geschäft gesehen, das vom Regierungsrat so verbockt wurde», sagt Philip C. Brunner. Wenn jemand ein solches Urteil über die Zuger Politik fällen darf, dann der SVP-Politiker. Brunner ist ein Urgestein, und zwar in Stadt und Kanton. Seit 15 Jahren gehört er zu den Meinungsmachern im Kantonsparlament. Seit 2011 sitzt der Ex-Hotelier zudem

im Zuger Stadtparlament und präsidiert dort die einflussreiche Geschäftsprüfungskommission (GPK).

Es ist nicht so, dass Brunner grundsätzlich gegen einen Neubau des Kantonsratssaals wäre. Ganz im Gegenteil. Die Bemühungen der Regierung gehen auf ein Postulat Brunners vom November 2021 zurück. Nachdem das Zuger Kantonsparlament während der Corona-Pandemie in einer Dreifachturnhalle der Kantonsschule getagt hatte, sah er die Zeit gekommen, Alternativen zum veralteten und zu kleinen Saal zu prüfen. «Aber bitte nicht so, wie es die Regierung jetzt plant», sagt er.

Anwohner sind besorgt

Der SVP-Politiker ist bei weitem nicht der Einzige, der sich über das Vorpreschen des Regierungsrats aufregt. Die halbe Stadt scheint in diesen Frühlingstagen in Aufruhr zu sein. Nur wenige Tage nachdem der Baudirektor Florian Weber (FDP) die Pläne vorgestellt hatte, formierte sich Widerstand gegen das Vorhaben. Anwohner aus der Altstadt und besorgte Zugerinnen schlossen sich zur IG Erhalt Landsgemeindeplatz zusammen. Die Gruppierung wandte sich in einem offenen Brief an das Zuger Stadtparlament, den Grossen Gemeinderat, der am 29. April über einen Landabtausch zwischen der Stadt Zug und dem Kanton Zug entscheiden muss.

Der geplante Bau würde das historische Stadtbild massiv beeinträchtigen, den Blick auf den See verstellen und wertvollen öffentlichen Raum zerstören, schreiben die besorgten Anwohner. Scharf kritisiert die IG auch, dass Alternativen zum Standort an bester Lage nicht ernsthaft geprüft worden seien. Als besonders stossend wird bemängelt, dass die traditionelle Voliere mit zahlreichen Vögeln auf dem Landsgemeindeplatz, eine Art Zuger Heiligtum, dem Neubau weichen müsste. Eine Visualisierung auf der Website der IG zeigt einen grauen Klotz, der die Altstadt verschandeln würde.

Noch bevor das Geschäft die erste politische Hürde genommen hat, ist der Proteststurm weiter angewachsen.

Die Grünliberalen haben sich als Partei geschlossen gegen das Projekt gestellt. Es zeuge von wenig Sensibilität seitens der Regierung, einen so beliebten Standort am See ohne Einbezug der Bevölkerung durchsetzen zu wollen, schreibt die GLP in einem Communiqué. Bevor noch mehr Geld für das Projekt ausgegeben wird, sollen die Pläne begraben werden.

Landabtausch wohl chancenlos

Dieses Szenario dürfte schneller eintreten, als es der Zuger Kantonsregierung lieb ist. Letzte Woche lehnte die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderates (GGR) der Stadt Zug den Landabtausch mit dem Kanton mit fünf zu einer Stimme klar ab. «Die einzige offene Frage ist jetzt

Rund 50 Millionen Franken will der Kanton für den Neubau, die Umgebungsgestaltung und die Sanierung ausgeben.

noch, ob das Geschäft im Stadtparlament mit null Stimmen abgeschmettert wird oder ob es ein bis zwei Ja-Stimmen geben wird», sagt der GPK-Präsident Philip C. Brunner. Auch im Kantonsrat hat der Neubau seiner Meinung nach keine Chance. «Der Regierungsrat hat leider den Fehler gemacht, dieses Vorhaben im Alleingang durchziehen zu wollen, ohne die Parlamente von Stadt und Kanton einzubeziehen», gibt er sich überzeugt.

Angesichts der klaren Fronten dürfte der Zuger Regierung wohl nichts anderes übrigbleiben, als noch einmal auf Feld eins zurückzukehren und die Standortsuche neu aufzugleisen. Das Kantonsparlament wird derweil wohl noch einige Jahre länger in jenem Saal tagen müssen, der mit dunklen Erinnerungen verbunden ist.

Wer mit so viel Liebe hat gewirkt im Leben
wer so erfüllte seine Pflicht
und stets aus vollem Herzen hat gegeben
für immer bleibst Du uns ein Licht

Zürich, im April 2025

Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Josette Andrée Meili-Schaerer

23. September 1934 – 15. April 2025

durfte nach einem langen und erfüllten Leben einschlafen.

Wir vermissen Dich, sind sehr traurig, aber unendlich dankbar.

Evelyne und Nikos Soulias-Meili
Notis und Antonia Soulias-Zarkatzia
Debora und Matthias Klemm-Meili
Victor Klemm und Anil Yücel
Familien Schaerer
Familie Mitterhofer-Schaerer
Verwandte und Freunde

Die Trauerfeier findet statt am Freitag, 25. April 2025, um 15.00 Uhr
in der alten Kirche Witikon, Berghaldenstrasse, 8053 Zürich.

Anstelle von Blumen richte man allfällige Spenden
an selbst auszuwählende Institutionen.

BESTATTUNGEN UND BEISETZUNGEN



Stadt Zürich
Bevölkerungsamt

Stadthaus, Stadthausquai 17, 8001 Zürich
Telefon 044 412 40 00
www.stadt-zuerich.ch/bestattungsamt

Bestattungen und Beisetzungen Mittwoch, 23. April 2025

Friedrich geb. Schuoler, Frena Maria, Jg. 1945,
von Zürich, 8047 Zürich, Else-Züblin-Strasse 1.
– 15.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof
Albisrieden.

Götti, Peter, Jg. 1934, von Wildhaus-Alt
St. Johann SG, verwitwet von Götti geb. Wäger,
Katharina Rosa, 8050 Zürich, Grünhaldenstrasse
19. – 15.15 Uhr Trauerfeier in der Friedhofkapelle
Schwandenhof.

Keller geb. Pedrazzi, Florinda Enrica, Jg. 1931,
von Zürich, verwitwet, Keller Erich, 8003 Zürich.

Zweierstrasse 138. – 10.30 Uhr Urnenbeisetzung
im Friedhof Altstetten.

Körper-Richter, Dieter Otto Franz, Jg. 1935, von
Quarten-Quinten SG, Gatte der Körper geb.
Richter, Hedwig, 8032 Zürich, Hammerstrasse
104. – 09.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof
Rehalp.

Steiner, Monika, Jg. 1940, von Horriwil SO,
8032 Zürich, Böcklinstrasse 19. – 10.30 Uhr
Urnenbeisetzung im Friedhof Rehalp,
anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle
Enzenbühl.

Bestattungen und Beisetzungen Donnerstag, 24. April 2025

Betschart, Franz, Jg. 1927, von Zürich und
Steinerberg SZ, verwitwet von Betschart geb.
Huber, Frieda, 8037 Zürich, Emil-Klöti-Strasse 25.
– 14.00 Uhr Trauerfeier in der Friedhofkapelle
Nordheim.

Gnehm geb. Hänggi, Annamarie, Jg. 1942, von
Thalwil ZH, verwitwet von Gnehm, René,
8049 Zürich, Holbrigstrasse 10. – 13.30 Uhr
Urnenbeisetzung im Friedhof Höggerberg,
anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle
Höggerberg.

Marte geb. Marte, Adelheid, Jg. 1950,
von Österreich, verheiratet, 8051 Zürich,
Winterthurerstrasse 422. – 13.30 Uhr
Urnenbeisetzung im Friedhof Schwamendingen,
anschliessend Abdankung in der röm.-
kath. Kirche St. Gallus.

Maurer, Fritz Emil, Jg. 1937, von Schaffhausen,
verheiratet, 8048 Zürich, Dennlerstrasse 14. –
15.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof
Sihlfeld D. Platz der Gemeinschaft.

Stricker geb. Brüllmann, Dora Alice, Jg. 1923,
von Zürich, verwitwet von Stricker-Brüllmann,
Ernst, 8053 Zürich, Kienastewiesweg 2. – 11.00
Uhr Trauerfeier in der ref. Kirche Friesenberg.

Inscrift

Entzieh dich nicht dem einzigen Geschäfte!
Vor dem dich schaudert, dieses ist das deine:
Nicht anders sagt das Leben, was es meine,
Und schnell verwirft das Chaos deine Kräfte.

Hugo von Hofmannsthal